Zu unserer Satire in Nr. 35: "Wehe Dir, Amerika"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 39

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

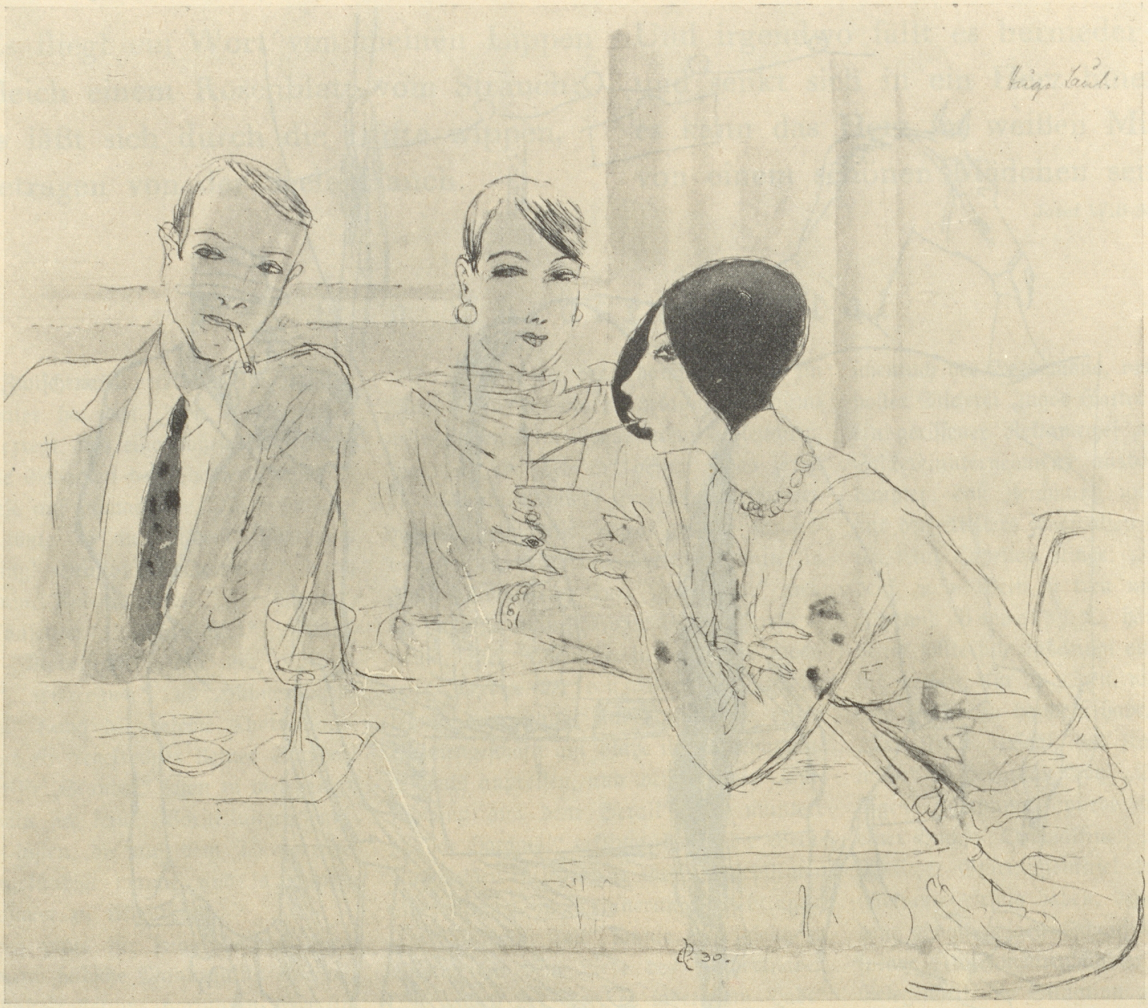
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kokaïn

H. Laudi



„Ob wohl die Lucinette immer noch kokst?“
„Und ob — die hat sich doch jetzt einen Kohlenhändler zugelegt.“

Zu unserer Satire in Nr. 35: „Wehe Dir, Amerika“

haben wir folgende Berichtigung anzubringen:

Wir haben uns überzeugt, daß unsere Notiz, worin wir mitteilten, daß der Präsident einer Schweizerischen Handelskammer, welche eine Protestresolution gegen die amerikanischen Zollerhöhungen beschloß, kurz nachher einen „Packardwagen“ kaufte, auf unrichtigen Angaben beruhte.

Der betreffende Handelskammerpräsident hat seinen „Packard“ schon im Jahre 1929 bestellt, also zu einer Zeit, als die amerikanische Zollfrage noch gar nicht zur Diskussion stand.

Unsere Satire trifft somit keine Person, sondern soll allgemein gedeutet werden.

Redaktion des Nebelspalter.

Sorgfältige Küche - Ia Weine - Wädenswiler Bier
Buffet Enge
Zürich Inh.: C. Böhny
Tel. Uto 1811 — Sitzungs-Gesellschaftszimmer

Die Kußpause

Sag, schmecken meine Küsse noch?
„Wie kannst Du, Liebste, fragen!“
Es ist vergänglich alles doch.
„Ach, laß das eitle Klagen.

Mir schmecken Deine Küsse ja
wie nie noch was hienieden,
weit besser als Ambrosia —
sag, bist Du nun zufrieden?“

Ja, Liebster, solches hör ich gern,
nun bin ich ganz im Klaren.
„So komm, mein kleiner Wandelstern,
und laß uns weiterfahren!“

Manfred Muchoir

*

Deutschland

Ich belauschte folgendes Bruchstück eines Sommerfrischengesprächs: „Ja, wir sind sehr gut untergebracht. Ihr Mann war Postbeamter und ist im Kriege gefallen. Das ist doch schrecklich. Wenn man bedenkt, daß er heute schon Oberpostsekretär sein könnte ...“

Werner Bergengruen

Im politischen Salon

Der Diplomat (der eben von langen Verhandlungen ausruht): „Die Diplomatie ist eine äußerst heikle Blume. Man könnte — — äh — sagen — äh ...“

Die Dame des Hauses: „Das Feilschen, das im Verborgenen blüht!“ nu

*

Lieber Nebelspalter!

Das Zürcher Knabenschießen ist bekanntlich von Karussells, Schaubuden, Magenunterhaltungsstätten und ähnlichem umkränzt. An einem Flugzeug-Karussell war ein Plakat angebracht, das in großen, etwas unbeholfenen Lettern verkündete: Die Tragfähigkeit dieses Geschäftes ist amtlich geprüft! — Ja, gibt es so etwas? In der Zeit der wilden Neugründungen und Konkurse ist eine solche Einrichtung nur zu begrüßen. nu

*

Schüttelreim

Was später einmal tragen Frauen
Wird man sich kaum zu fragen trauen.